

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 6

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine gewisse, stimmungsvolle Empfangsbereitschaft geschaffen werden. Seitens der Rundfunkkommission werden die Manuskripte sehr strenge beurteilt, und alle notwendigen Vorbedingungen müssen erfüllt werden. Wenn der Klassenlehrer und der Schulfunk-Dozent allen Voraussetzungen nachkommen, so wird

eine Schulklasse mit grossem Genuss und vielem geistigem Gewinn den Rundfunk anhören. Mit der Zeit wird — trotz den vielen Ablehnern unter der schweizerischen Lehrerschaft — der Schulfunk Schüler und Lehrer doch erfreuen und mit neuen Kenntnissen bereichern.
E.

Neue Bücher

Bischof Marius Besson: Nach vierhundert Jahren. Nach der 4. Aufl. des franz. Originals, übersetzt von Dr. P. Leutfried Signer, O. M. Cap. 366 S. Kart. Fr. 4.50, Leinen Fr. 6.50. — Räber & Co., Luzern.

Die französische Originalausgabe des von christlicher Wahrheit und Liebe erfüllten, literarisch hochstehenden Werkes des hochwst. Oberhirten von Lausanne, Genf und Freiburg hatte bei Priestern und gebildeten Laien eine so dankbare und freudige Aufnahme gefunden, dass Prof. Dr. P. Leutfried Signer es in einer sprachlich fein einführenden und nachgestaltenden Uebersetzung auch dem deutschsprachigen Leser geschenkt hat. Der Verlag, der sich durch die Anregung und Herausgabe dieser Uebersetzung ein Verdienst erworben hat, gibt dem Buch eine gediegene Ausstattung, und die kräftigen Holzschnitte mit westschweizerischen Motiven von Kirchen und Stadtidyllen verstärken seinen heimatlichen Ton.

Das Buch behandelt in der Form eines fiktiven Briefwechsels — besonders zwischen zwei idealen Vertretern der katholischen und der protestantischen Kirche, dem Pfarrer Favre und dem Pastor Curchod —, das jedem aufrichtigen Christen und Eidgenossen auf der Seele brennende Problem der Wiedervereinigung im Glauben. Mit der Wärme und dem Feingefühl des tiefblickenden Seelenhirten bespricht der Verfasser klar und gütig, mit feiner psychologischer Einfühlung die Grund- und Unterscheidungslehren des Christentums — auch dem Laien gut verständlich, mit den nötigen wissenschaftlichen Belegen und einem rasch orientierenden Sachverzeichnis im Anhang. So liest man diese Briefe mit innerster Teilnahme an der offenen, auf gegenseitiger Achtung und Liebe getragenen Aussprache über die tiefsten Bekenntnisgründe, über das Entgegenschreiten aus Trennung und Missverständnis — bei aller Festigkeit der Ueberzeugung. Bischof Marius, dessen Liebe zur waadtländischen und schweizerischen Heimat in den Briefen kräftig mitschwingt, gibt durch dieses Werk besonders auch dem Erzieher und Lehrer in konfessionell gemischten Gegenden und Schulen wertvollste religiöse Belehrung und psychologisch-pädagogische Wegweisung. Wir können mit dem Buch aufgeschlossene Protestanten — auch unklare Katholiken — über unser katholisches Bekenntnis ruhig und vornehm auf-

klären, damit wir einander näher kommen. Um die Gnade der Wiedervereinigung aber wollen wir beten.

H. D.

Carl Küven, Seele in Erwartung. Geistliches Stundenbuch. 8^o (VIII u. 178 S.). Freiburg im Breisgau 1934, Herder. 2.20 M.; in Leinen 3.20 M.

Wenn man sich in beschaulichen Stunden der Lektüre dieses Buches hingibt, so wird man unwillkürlich an die uns so lieb gewordenen religiösen Bücher von Dr. Klug oder an jene von Romano Guardini erinnert. Mit Dr. Klug teilt Pfarrer Küven die Art und Weise des Zitat-Bezuges und mit Guardini das Bestreben, die Tiefe des Wortsinnes auszuschöpfen. Ueberraschende Erklärungen gelingen ihm oft durch die bewusste Betonung gewisser Vorsilben, die so den Sinn eines Wortes in klare Richtung steuern. Doch möchte man das Buch nicht bloss seiner Formvorteile wegen empfehlen. Aus tiefstem Verstehen der in „Erwartung“ stehenden „Menschenseele“ formt hier der geistliche Autor seine Sprache, damit sie zum Ausdruck innersten Sehns nach religiöser Lebensgestaltung werde. Wenn der Leser seines Buches nicht in gar zu ausgegossener Stimmung ist, so wird er sich durch dieses Gedankengut fesseln, nein, noch mehr, er wird sich führen lassen in jene heilige Stunde, wo der Gnadenstrahl Gottes an ihm wirksam werden will, damit sein armes Seelchen nicht im Flugsand moderner Kulturerscheinungen erstickte.
D. B.

Berdiajew, Nikolai: Wahrheit und Lüge des Kommunismus. Mit einem Anhang: Der Mensch und die Technik. Deutsch von J. Schor. Luzern (Vita-Nova-Verlag) 1934. 135 Seiten.

Hinter diesem fast banalen Titel versteckt sich, nicht, wie man meinen möchte, eine jener landläufigen Zerzäusungen des Sozialismus, sondern ein streng wissenschaftlich-philosophisches Werk, eine aus hoher geistiger Schau zum ersten Mal gebotene gründliche Auseinandersetzung mit der „Generallinie der Sowjet-Philosophie“, die scharf und präzise ihren Standort in der Weltphilosophie aufzeigt. Nicht ein Aussen-seiter sucht hier die unheimliche Sphinx im Osten zu entschleiern, sondern ein Volks- und Leidensgenosse des russischen Volkes, der um die geheimnisvollen Energien der russischen Seele weiss, enthüllt

uns Westeuropäern, nicht trocken saftlos, sondern in blutvoll lebendiger Darstellung die zwiefach gerichtete Dämonie des russischen Phänomens — seine faszinierende Anziehungskraft wie seine ungeheure Vernichtungsgefahr. Das Buch wirkt wie eine Offenbarung. Ein ungemein interessanter und tiefbohrender Anhang über die Philosophie der Technik führt in die brennendste Problematik unseres Zeitalters und bahnt aus dem Urgut des christlichen Gedankenkreises den Weg zu ihrer Lösung. Das Buch ist für jeden Gebildeten, der sich um das Wesen des russischen Kommunismus interessiert, schlechthin unentbehrlich.

Einsiedeln.

P. Otmar Scheiwiller, Prof.

Bücher des Werdenden. Heinrich Meng: *Strafen und Erziehen*. Verlag Hans Huber, Bern.

Die ganze Serie — „Strafen und Erziehen“ ist der 9. Band — scheint den Zweck zu haben, die psychanalytischen Grundsätze für die Erziehungslehre fruchtbar zu machen, eine Erziehung auf psychanalytischer Grundlage vorzubereiten.

Der katholische Erzieher weiss, dass er bei der Psychoanalyse als Weltanschauung nichts zu holen hat. Er weiss auch, dass die Psychoanalyse als Methode der Seelenforschung und Seelenbehandlung sehr zweifelhaft ist. Diese grundsätzliche Reserve gilt auch dem vorliegenden Buche gegenüber, womit aber nicht geleugnet werden soll, dass sich viel Gutes und Brauchbares darin findet. Und wenn auch der grösste Teil des Guten und Brauchbaren darin der gut beratenen Erziehungslehre und dem berufenen Erzieher schon bekannt war, so wird der Leser doch manches Problem der Strafe und im besonderen der Erziehungsstrafe von neuen und vielleicht tieferen Gesichtspunkten aus anschauen lernen.

L. R.

F. G. Metzler: *Erziehe zur Wahrhaftigkeit*. — Tyrolia, Innsbruck, 1924. 288 S.

Der Verfasser gedenkt, eine Reihe „Monographien der kath. Moralphädagogik“ herauszugeben. Vor mir liegt der erste Band: *Erziehe zur Wahrhaftigkeit*. Während der erste Abschnitt die ontologische und logische Wahrheit behandelt, befasst sich der zweite mit der Moral der Wahrhaftigkeit und Treue. — Am wertvollsten erscheint mir Abschnitt III, der von der „Pädagogik der Wahrhaftigkeit“ handelt. Wir möchten ihn nicht nur Lehrern sondern vor allem auch Müttern zur Lektüre empfehlen. Ein Anhang bringt u. a. „Proben moralpädagogischer Belehrung nach Förster“. — Das Büchlein, das warm empfohlen sei, scheint mir wirklich das zu erreichen, was das Vorwort als Ziel hinstellt: „... den ganzen Fragenkomplex vom Standpunkt der katholischen Moralphädagogik zu beleuchten“

E. A.

Zur Berufswahl. Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat der Schweizerische Gewerbeverband unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung“ für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese „Flugschrift“, betitelt „Die Wahl eines gewerblichen Berufes“, bildet das erste Heft der bei Bächler & Co. in Bern erscheinenden „Schweiz. Gewerbebibliothek“. Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so dass in kürzester Frist eine 9. Auflage und eine 6. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 50 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren zu 25 Rp.).

Die Schrift sei Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

Eberle, Josef: *Gold am Pazifik*. Eine Erzählung aus Kaliforniens grossen Tagen. Stuttgart, Verlag Silberburg G. m. b. H., 1935. 214 S. Lw. Fr. 4.25.

Diese Gestaltung des abenteuerlichen Lebenslaufes von J. A. Sutter, unseres berühmten Landsmannes, des „Pioniers von Kalifornien“, darf sich neben den bereits bestehenden sehen lassen. Das Buch ist, dem Gegenstand entsprechend, schmissig geschrieben, bietet auch flotte volkskundliche und geographische Schlaglichter aus dem grossen Westen, zwischen denen das seltsame Schicksal General Sutters sich abrollt. Der ungeheure Goldrausch, der 1848 die Welt erfasste, bricht in atemraubenden Bildern aus dem bunten Reigen dieses grossen Geschehens. Ob man wohl die störenden Einzelheiten einer da und dort sehr groben Sprache, sowie der gelegentlichen Aeusserungen über die westlichen Missionen in die Waagschale legen soll? Auf jeden Fall verfehlt das Ganze seinen sonst guten Eindruck auf ein jugendliches Gemüt nicht, obwohl man dieses Abenteuerbuch nur reifen Jungen in die Hand geben soll.

Andwil/St. G.

Hans Ruckstuhl.

Im Sattel durch Mandschukuo. Als Sonderberichterstatte bei Generälen und Räubern. Von A. R. Lindt. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Geheftet Mk. 4.—, Leinen Mk. 5.—.

Ein kühnes Unterfangen, auch für einen Schweizer, Mandschukuo gerade zur Zeit der Gährung des werdenden Staates kreuz und quer zu durchreisen. Die Schilderung ist packend und echt und zeugt von erstaunlicher Einfühlungs- und Beobachtungsgabe. Nur selten merkt der Kenner, dass der Verfasser der Landessprache nicht mächtig ist. Die Illustrationen sind vorzüglich ausgewählt, wirklich typisch. Das Buch lässt nicht nur in einem spannenden Erlebnis Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung an uns vorbeiziehen, es vermittelt auch nicht geringe Kenntnis von Land und Leuten Mandschukuos, vorausgesetzt,

dass der Leser Bleibendes von Zeitbedingtem zu unterscheiden vermag. Von besonderem Reiz ist für uns, dass die geschilderten Erlebnisse sich vorwiegend im Gebiete der Schweizermission abspielen.

E. B.

Stufen zum Licht. Gedichte von Walter Hauser. 55 S. Brosch. Fr. 2.80. Räber & Cie., Luzern. 1934.

Ein junger Glarner tritt mit diesem ersten Versband vor die Welt. Und er hat das Recht dazu. Diese Gedichte, die vom Irdischen und Menschlichen emporführen zu Gott und Ewigkeit, sind wirkliche Kunst. Man bewundert Feinheit und Wohlklang der Worte, Einheit und Stärke des Rhythmus, Neuheit und Tiefe der Bilder. Ein moderner, katholischer Schweizerlyriker, von dem wir sehr viel erhoffen! L. S.

Die Jostensippe. Von Rudolf Kuhn. Roman. 440 S. Geh. Fr. 5.50, gebd. Fr. 7.50. Eugen Rentsch, Verlag, Erlenbach-Zürich.

Der Buchumschlag verspricht viel: „Der Roman aus der Gegenwart — Industrie gegen Bauerntum — Maschine gegen Mensch — Das Buch eines Dichters und Menschengestalters.“ Einiges davon hält das Werk: Es bringt manche gegenwartserfüllte Seite — manches Schlaglicht auf die angetönten Probleme — Schilderungen, die von einem Dichter stammen. Doch scheint dem Buch als Roman der geschlossene Aufbau weitgehend durch Sich-Verlieren in einzelne und allzu verschiedene Gestalten und Ereignisse verloren gegangen zu sein. Ebenso mangelt Klarheit in der Entwicklung der Probleme und Bestimmtheit in der Darstellung der Charaktere. Manche Stellen sind ungesund schwül, und vielerorts zeigen sich verkehrte Ansichten über katholische Dinge. Es ist das Buch eines Menschen, der wie Jörg, die Hauptgestalt, phantasievoll und begabt, aber auch unklar und zuchtlos ist. L. S.

Modernes Schauspielbuch von Dr. Rudolf Krauss. 9. Auflage. Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Der Band gibt Inhaltsangaben von 105 modernen Dramen, die regelmässig im Spielplan des deutschen und schweizerischen Berufstheaters erscheinen. Neben den Inhaltsangaben stehen kurze, die Dramatiker charakterisierende Einleitungen, und jeweils am Schluss kritische Bemerkungen, die auf Wert oder Unwert der Texte hinweisen. Wie wenig die Schweiz im deutschen Theater bedeutet, ersieht man daraus, dass kein einziges Schweizerstück in diesem Schauspielbuch erwähnt wird. Dem Theaterbesucher indes wird es — wenigstens für die besprochenen Werke — gute Dienste leisten. O. E.

Geographisch-statistisches Handbüchlein 1935, von Dr. Alois Fischer. Verlag der Kartogr. Anstalt G. Freytag u. Brandt A.-G., Wien. Preis 3,15 Schilling.

In der Hand des Lehrers an Sekundar- und Mittelschulen kann diese gedrängte geographisch-statisti-

sche Uebersicht über alle Staaten der Erde recht gute Dienste leisten; zu begrüßen sind auch die besonderen Angaben über aktuelle politische Tagesfragen, die mit der geographischen Umgestaltung im Zusammenhang stehen. J. T.

Jón Svensson: Wie Nonni das Glück fand. Herder, Freiburg i. Br. Leinen M. 2.60.

Wer — wie ich — in einer Erzählerstunde mit P. Svensson von der schlichten Natürlichkeit dieses Erzählers und von der Klarheit dieser Dichter- und Priesterseele ergriffen ward, freut sich herzlich, das alles nun dauernd zu besitzen: in einem neuen Nonni-Buch voll Frohsinn, jugendlicher Frische, seelischer Tiefe. Reiferer Jugend, wie den Erwachsenen, wird diese jüngste Gabe des Dichtergreises lieb und wertvoll sein. H. D.

Franz Xaver Weiser S. J.: Der Sohn des weissen Häuptlings. 3. Auflage. RM. —.60. Verlag der Fahne Mariens, Wien IX/1.

Der bekannte österreich. Jugendschriftsteller bietet wieder eine Erzählung, die den Spannungsreiz der üblichen Indianergeschichten, aber einen viel positiveren Gehalt als manche von ihnen besitzt. Abenteuerlust, jugendliche Tapferkeit, Schlaueit, Treue verkörpern sich im Missionsgebiet der Huronen durch den Heldensohn des Statthalters von Quebeck. Das Büchlein kann Knaben im guten Sinn unterhalten und begeistern. H. D.

Lesestoffe für Erstklässler.

Unsere Erstklässler sind nun durch den Leseunterricht so weit gefördert worden, dass sie mit Freuden zu grösseren Lesestoffen greifen. Mit der Lesefähigkeit und dem Verständnis des Gelesenen ist auch die Leselust gewachsen. Nicht immer aber ist es leicht, geeigneten Stoff für unsere ABC-Schützen zu finden.

Diesem Umstand hat das Schweiz. Jugendschriftenwerk Rechnung getragen, indem es für Erstklässler zwei recht glückliche Hefte herausgebracht hat:

Anna Keller: *Die fünf Batzen*, Heft No. 15;

Dora Liechti: *Edi*, Heft No. 34.

Sie sind in Stoff und dessen Gestaltung dieser Altersstufe sehr gut angepasst. Die kindertümliche Ausstattung trägt nicht wenig dazu bei, den kleinen Lesern Freude zu machen.

Beide Bändchen sind in extra grosser, deutlicher Schrift gedruckt. Sie eignen sich vorzüglich zur Einzel- und Klassenlektüre. Der mehr als bescheidene Preis von 25 Rappen macht sie für jeden Erstklässler zugänglich.

Musterhefte können bezogen werden bei der nächsten Vertriebsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes oder direkt von der Geschäftsstelle in Zürich 1, Seilergraben 1. (Mitget.)

„Der Schweizer Schüler“. Illustrierte Wochenschrift für die Jugend und Erwachsene. — Verlag Buchdruckerei „Union“ A.-G., Solothurn. — Fr. 18.20 (samt Unfallversicherung).

Der Inhalt dieser reich bebilderten Jugendzeitung ist sehr vielgestaltig. Er sucht sich weltanschaulich neutral zu halten und einen geistig sehr verschiedenartigen Leserkreis zu befriedigen. Auch einige Jugendschriftsteller aus unsern Reihen sind zu Wort gekommen. Neben reichlich abenteuerlicher Lesekost von Jack London, R. L. Stevenson, Traug. Meyer u. a. wird vieles aus den Gebieten der Geographie, Naturkunde, Technik, Geschichte usw. geboten und durch Beschäftigungsecken, eine Seite für die Mädchen, Wettbewerbe usw. Anregung zu jugendlichem Basteln, Experimentieren, Sammeln und froher Kurzweil gegeben. Mit grossen spannenden Erzählungen in Fortsetzungen — z. B. „Svizzero“ von Bolt — wechseln kleinere Geschichten, Skizzen, Gedichte, Schilderungen ab.

„Der Spatz“. Monatsschrift für die Jugend und Jugendfreunde. 7. Jahrgang. — Orell Füssli, Zürich. — Fr. 4.80.

Diese reich, z. T. farbig illustrierte Jugendzeitschrift will ohne weltanschauliche Stellungnahme der Jugend in erster Linie spannende, abenteuerreiche und humorvolle Unterhaltung bieten, daneben aber auch unaufdringlich und praktisch belehren und zu bildender und unterhaltender jugendlicher Heimarbeit anregen.

Mitteilungen

Kurs für Biblische Geschichte

Der katholische Erziehungsverein des Bezirkes Rorschach veranstaltet in den Frühlingsferien einen Kurs für Biblische Geschichte und erwartet dazu recht zahlreichen Besuch. Der in Aussicht genommene Kurs unterscheidet sich von den bisher üblichen dadurch, dass der Referent, H. H. Studienrat Kifinger, Pasing bei München, sowohl die grundlegenden und einführenden Referate als auch die Lehrübungen selber hält. Dadurch dürfte ein geschlossenes Ganzes geboten werden. Der Kurs will sowohl Geistlichen als Lehrern dienen und befasst sich mit der religiösen Erziehung aller Altersstufen, vom Kleinkind bis zum jungen Menschen des Pubertätsalters. Einige Themata mögen das verraten. „Worauf es in der religiösen Erziehung ankommt“, „Die religiöse Welt des Kleinkindes und ihre Bildung“ (mit Lehrbeispiel), „Die Erziehung zur Erstbeicht“ (mit Lehrbeispiel), „Der Religionsunterricht auf der Oberstufe“ (L. B.), „Der Religionsunterricht bei den Reifern“ (L. B.), „Ueber Aufgaben des Bibelunterrichts“, „Ueber das

Lehrverfahren im Bibelunterricht“ (mit besonderer Berücksichtigung der Eckerbibel). Lehrbeispiele aus dem Bibelunterricht usw.

Der Kurs findet am 10. und 11. April in den Räumen des Seminars Marienberg statt. Mit ihm wird eine Ausstellung von Fachliteratur, Bildwerken etc. verbunden. Der löbl. Erziehungsverein des Bezirkes Rorschach ladet dazu die Geistlichkeit und die Lehrerschaft der nähern und weitem Umgebung (auch Appenzell und Thurgau) freundlich ein. — Weitere Auskunft bei H. H. Pfarrer Bühler, Tübach (St. Gallen).

J. K.

Pro Juventute — Dezemberverkauf 1934

Die Ergebnisse des Marken- und Kartenverkaufs der Stiftung Pro Juventute vom Dezember 1934 werden soeben bekannt gegeben. Danach konnte trotz den sehr schweren Krisenzeiten wider alles Erwarten das Resultat des vergangenen Jahres erfreulicherweise gehalten werden. Verkauft wurden:

2,634,000	5er Marken
3,584,000	10er Marken
2,816,000	20er Marken
979,000	30er Marken

also im Total 10,013,000 Marken gegen 10,387,000 im Vorjahre. Ferner konnten 132,000 Postkarten- und 130,000 Glückwunschkartenserien abgesetzt werden gegen 246,000 im Vorjahre.

Nach Abzug des der Post abzugebenden Frankaturwertes der Marken im Betrage von Fr. 1,347,000.— verbleibt der Stiftung ein Erlös von Fr. 888,000.— gegenüber Fr. 889,000.— im Vorjahre.

Dass der Aktion der Stiftung neuerdings so prächtiger Erfolg beschieden war, verdankt sie vor allen Dingen den gewaltigen Anstrengungen ihrer zahlreichen Mitarbeiter im ganzen Lande. Ihnen vor allem sei daher im Namen der Tausenden von Kindern, denen mit diesem Gelde geholfen werden kann, der Dank der Stiftung ausgesprochen. Dieser Dank geht auch an die stets gebefreudige Bevölkerung, an die Presse, an die zahlreichen Postangestellten, überhaupt an alle, die zu dem Erfolge der Bestrebungen der Stiftung beigetragen haben.

45. Schweiz. Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip in Baden

Der Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau vom 14. Juli bis 10. August in Baden den 45. Schweiz. Bildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung in das Arbeitsprinzip. Es werden folgende Kurse durchgeführt:

a) Technische Kurse: Unterricht in Hand-